



## **Energiewende und Klimawandel in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg (EnerKlim)**

B. Büter (1), D. Frauenholz (2), and B. Büchse (3)

(1) GEO-NET Umweltconsulting GmbH, Hannover (bueter@geo-net.de), (2) KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung GbR, Hannover (frauenholz@koris-hannover.de), (3) Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V. (beatrice.buechse@metropolregion.de)

Die in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg organisierten Kommunen haben beschlossen, den Energiebedarf der Metropolregion für Strom, Wärme und Mobilität bis zum Jahr 2050 zu 100% aus Erneuerbaren Energien decken zu wollen. Gleichzeitig haben sich die Akteure in der Metropolregion bereits intensiv mit den absehbaren Folgen des Klimawandels für die Region befasst. Dieser wird auch Auswirkungen auf die Nutzung erneuerbarer Energie haben.

Vor diesem Hintergrund hat die Metropolregion das Verbundprojekt „Energiewende und Klimawandel in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg (EnerKlim)“ initiiert, das zwischen 2015 und 2017 vom BMUB gefördert wird. Ziel ist es, die bisher in der Metropolregion gewonnenen Erkenntnisse zu den Themenfeldern Klimaschutz, Energiewende und Klimaanpassung zu verknüpfen und dabei bestehende Wissens-, Strategie- und Netzwerklücken zu schließen. Hierzu wird zunächst eine Analyse des Status Quo der Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten in den rund 200 Kommunen in der Metropolregion durchgeführt. Darauf aufbauend werden Szenarien zum Energiebedarf 2050 entwickelt. Potentialanalysen, die u.a. mithilfe eines mesoskaligen Klimamodells die Auswirkungen des zukünftigen Klimawandels berücksichtigen, zeigen anschließend die Lücke zwischen dem heutigen Energieverbrauch und dem zukünftigen Energiebedarf. Dabei werden grundsätzlich alle regional relevanten erneuerbaren Energieträger berücksichtigt. Aufgrund der geographischen Lage der Metropolregion wird aber ein Schwerpunkt auf der Windkraftnutzung liegen. Die räumlich differenzierten Erkenntnisse werden schließlich in ein internetbasiertes Planungsinstrument überführt, das vor allem die wissenschaftliche Unterstützung der interkommunalen Abstimmung zur Energiewende zum Ziel hat.

Begleitet wird das analytische Vorgehen durch eine intensive Akteursbeteiligung. In insgesamt neun „KlimaTreffs“ werden alle relevanten Akteursgruppen, die an der Umsetzung der Energiewende in der Metropolregion mitwirken, den Zusammenhang zwischen Klimaanpassung und Klimaschutz diskutieren. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die Klimafolgenanpassung nachhaltig in die individuellen Planungs- und Entscheidungsprozesse der unterschiedlichen Stakeholder zur Umsetzung der Energiewende zu implementieren.

Auf der 10. Deutschen Klimatagung sollen die Projektziele sowie ausgewählte Zwischenergebnisse präsentiert und die verwendeten Methoden zur Diskussion gestellt werden.